

Fragen an ...


Foto: TÜV SÜD

Jürgen Wolz, Mitglied der Geschäftsleitung der TÜV SÜD Auto Service

Wie wichtig ist das Thema hochautomatisiertes Fahren für TÜV SÜD?

Das automatisierte Fahren wird global eine zunehmende Bedeutung bekommen. Daher haben wir entsprechende Kompetenz aufgebaut und unser HAD (Highly Automated Driving)-Team in den letzten drei Jahren auf mittlerweile 40 Mitarbeiter erweitert. Diese entwickeln in nationalen und internationalen Projekten die Spielregeln für die Zulassung hochautomatisierter Systeme.

Welche weiteren Trends prägen künftig die Mobilität?

Der individuelle Besitz eines Fahrzeugs wird tendenziell weniger wichtig werden. Dafür gewinnt das Sharing von Fahrzeugen an Bedeutung. Wir arbeiten an digitalen Lösungen, um den häufigen Tausch der Fahrzeuge sicher zu gestalten. Weitere Trends sind die Konnektivität von Fahrzeugen untereinander und mit der Infrastruktur.

Was bedeutet das alles für die Fahrzeugüberwachung?

Die periodische Prüfung wird künftig noch anspruchsvoller. Voraussetzung für die sichere Überwachung sind der Zugang zu den Fahrzeugdaten und Informationen zum aktuellen Softwarestand. Für viele Szenarien müssen die Spielregeln erst geschaffen werden, beispielsweise für Updates „Over the Air“. Heute kennen wir die Typgenehmigung für ganze Baureihen. Künftig muss es Methoden geben, um jedes Fahrzeug mit seinem je individuellen Softwarestand zu homologisieren.

Die Arbeit trägt Früchte

Digitalisierung | Bei einem Pressegespräch in München gab TÜV SÜD Mobility Einblick in die Digitalisierungsstrategie des Unternehmens. Das Thema Digitalisierung steht seit Jahren ganz oben auf der Agenda – in allen Geschäftsfeldern und rund um den Globus. „Unsere Digitalisierungsstrategie, die wir seit drei Jahren innerhalb der Division Mobility konsequent umgesetzt haben, trägt Früchte. TÜV SÜD deckt mit seinen Experten den Lifecycle heutiger und zukünftiger Fahrzeuge ab. Von der Entwicklung für Standards des autonomen Fahrens über Digital Performance Index im Handel oder die digitale Bilderkennung im Remarketingbereich“, sagt Patrick Fruth, CEO der Division Mobility bei TÜV SÜD.

Maßgeblich arbeitet TÜV SÜD mit an internationalen Standards für die Zulassung und Typgenehmigung hochautomatisierter Fahrzeuge, die schon in einigen Jahren auf die Straße kommen werden. Die Anforderungen an die Fahrzeuge sowie die Kenntnisse und Ansätze in Bezug auf Verkehrsregeln, Zertifizierungsvorschriften und Prüfnormen variieren jedoch von Land zu Land. Bisher existieren keine einheitlichen oder etablierten Testmethoden und Standards für die zuverlässige Validierung und Genehmigung automatisierter Fahrfunktionen. Dies stellt zunehmend eine echte Hürde für die Erprobung und Markteinführung automatisierter Fahrzeuge dar. TÜV SÜD ebnet

hierfür den Weg und hat dazu gemeinsam mit der Society of Automotive Engineers International (SAE), dem China Automotive Technology and Research Center (CATARC), dem Shanghai Intelligent Automotive Center (SIAC) und dem International Transportation Innovation Center (ITIC) die International Alliance for Mobility Testing and Standardization (IAMTS) gegründet.

„Mit IAMTS wollen wir weltweit anerkannte Standards, Testszenarien und Prüfmethoden für die Mobilität von morgen entwickeln, soweit möglich auch harmonisieren und etablieren“, unterstreicht Alexander Kraus, Senior Vice President, Global Head of Automotive von TÜV SÜD Division Mobility und Präsident der IAMTS. Ein weiteres Beispiel für die wegweisende Arbeit der TÜV SÜD Experten ist die Mitwirkung bei der Entwicklung des Standards TR68 (Technical Reference) in Singapur. Mit der TR68 hat Singapur weltweit erstmalig nationale Leitlinien für die Entwicklung vollautomatisierter Fahrzeuge standardisiert. TÜV SÜD Fachleute zeichnen hier verantwortlich für die Bereiche Betriebs-/funktionale Sicherheit, Cyber Security und Fahrzeugdatenformate und -strukturen – und damit gleich für drei von insgesamt vier Arbeitsgruppen. TR68 definiert klare Rahmenbedingungen für OEMs und kann damit auch Blaupause sein für zukünftige internationale Standards in diesem Bereich.



Foto: Dietmar Winkler

Beim Pressegespräch in Garching bei München (v. l.): Patrick Fruth, Dr. Houssef Abdellatif, Alexander Kraus, Gerhard Müller und Axel Bischopink (alle TÜV SÜD).

Fahrzeuge digital erfassen



Foto: TÜV SÜD

Der Digital Vehicle Scan (DVS) benötigt für die Erfassung des Fahrzeugzustandes nur 30 Sekunden.

Portfolioerweiterung | Mietwagen, Carsharing, Flottenmanagement – die Überprüfung des Fahrzeugzustands spielt vor dem Hintergrund zunehmender Frequenz und daraus folgendem Zeit- und Kostendruck insgesamt eine immer größere Rolle. Der Digital Vehicle Scan (DVS) benötigt für die Erfassung des Fahrzeugzustandes nur 30 Sekunden. Dabei dokumentiert das Scan-System während der Durchfahrt den Außenzustand des kompletten Fahrzeugs – inklusive Unterbodenscan, Reifendruck- und -profiltiefe. TÜV SÜD hat nun 60 Prozent der Digital Vehicle Scan GmbH & Co. KG übernommen. Mit der Akquisition unterstreicht das Unternehmen seinen Führungsanspruch im Bereich Fahrzeugbewertungen, Remarketing und unabhängige Flottendienstleistungen.

„Gemeinsam mit DVS können wir die Erfassung und Dokumentation von Fahrzeugen automatisieren und beschleunigen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass DVS unabhängig von Öffnungszeiten 24 Stunden und sieben Tage die Woche eingesetzt werden kann. Die Akquisition ist

ein wichtiger Baustein unserer Digitalisierungsstrategie“, sagt Patrick Fruth, CEO der Division Mobility bei TÜV SÜD. Interessant ist das für Logistikunternehmen, Autohäuser, Mietwagenfirmen, Gebrauchtwagenvermarkter oder Carsharing-Anbieter. Der DVS bietet hier die schnelle und standardisierte Fahrzeugprüfung, inklusive direkter Übertragung in die elektronische Fahrzeugakte. Der elektronische Fahrzeugscan sorgt dabei für standardisierte Abläufe und gleichbleibende Qualität.

Zur automatisierten Fahrzeug- und -rücknahme wird das Fahrzeug durch die DVS-Box gefahren. Dabei machen aktuell bis zu 22 Hochleistungskameras (in Zukunft bis zu 36) detaillierte Aufnahmen des gesamten Fahrzeugs, die in Echtzeit elektronisch direkt beispielsweise in den Service, an den Verkauf oder ans Fuhrparkmanagement weitergeleitet werden. Das System ermöglicht dabei auch, Verschleißdaten, etwa der Reifen, zu überwachen. Der DVS ist für beinahe alle Fahrzeugarten geeignet – vom Pkw über schwere Lkw bis hin zum Doppeldeckerbus.

PERSONALIE

Gerhard Müller (56), Leiter Politik und Wirtschaft in der Division Mobility bei TÜV SÜD, ist neuer Präsident des Comité International de L'Inspection Technique Automobile (CITA). Die Wahl erfolgte anlässlich der CITA-Generalversammlung im April 2019 im südkoreanischen Seoul. Dem globalen Verband der Fahrzeugprüforganisationen mit 135 Mitgliedern aus mehr als 50 Staaten steht damit erstmals ein Mitarbeiter von TÜV SÜD vor. Die wichtigsten Themen für Müller in den vier Jahren seiner Präsidentschaft: Verkehrssicherheit weltweit erhöhen, globale Standards zum Testen automatisierter Fahrfunktionen schaffen und die Abgasemissionen weiter senken. Gerhard Müller: „CITA will die Zahl der Verkehrstopfer weltweit weiter deutlich senken – das ist unser Hauptziel. Die periodische Fahrzeuguntersuchung leistet dazu enormen Beitrag. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dieses System weltweit zu implementieren.“ Der studierte Maschinenbauer Müller ist seit fast 30 Jahren in verschiedenen Positionen bei TÜV SÜD tätig und leitet seit 2011 den Bereich Politik und Wirtschaft in der Division Mobility.



Foto: TÜV SÜD

Gerhard Müller von TÜV SÜD ist neuer CITA-Präsident.

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-2 51
vertrieb-as@tuev-sued.de